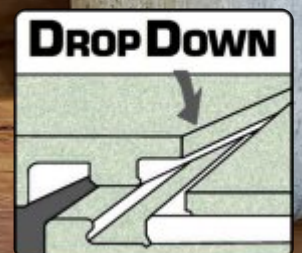


für Landhausdielen & Parkett



Allgemeines:

Unsere Qualitätskontrolle hat jedes Element überprüft. Sollten dennoch Beanstandungen bezüglich optischer Mängel (Sortierung oder visueller Fehler) bestehen, so ist es wichtig, diese Elemente nicht zu verlegen und uns umgehend zu verständigen. Da verlegte Elemente mit optischen Beeinträchtigungen als akzeptiert gelten und nicht mehr reklamiert werden können.

Das Parkett sollte so wenig wie möglich extremen Einflüssen und Verschmutzungen ausgesetzt werden. Platzieren Sie vor der Türe einen Fußabstreifer, der verhindert, dass unerwünschte Partikel, die die Parkettoberfläche zerkratzen könnten, über das Schuhwerk in den Raum gelangen. Befestigen Sie an der Unterseite von Möbelbeinen etc. Filzgleiter, um die Parkettoberfläche vor Kratzern zu schützen. Punktförmige, starke Belastungen können das Parkett schädigen. Verwenden Sie insbesondere bei Drehstühlen mit Rollen spezielle Unterlagsmatten, um den Parkettboden vor Beschädigungen zu schützen.

Holz ist ein lebendiger Werkstoff, der bei Feuchtigkeitsaufnahme quillt und bei Feuchtigkeitsabnahme schwindet. Jahreszeitlich bedingte Fugenbildung, besonders, wenn in den Wintermonaten die Luftfeuchtigkeit in den beheizten Räumen unter 45 % absinkt, ist daher nicht zu vermeiden und zeugt von der Natürlichkeit Ihres Parkettfußbodens. Dies kann im Extremfall zu irreversiblen Schäden führen. Diesem an sich natürlichen Vorgang können Sie durch künstliche Erhöhung der Luftfeuchtigkeit, z. B. durch Verdunster oder Luftwäscher, entgegenwirken. Sorgen Sie für ein geeignetes Raumklima: Zimmertemperatur um 20°C, relative Luftfeuchtigkeit ca. 45%-55%.

Starke Sonneneinstrahlung führt zu einer natürlichen Veränderung des Holzfarbtones (nachdunkeln oder aufhellen).

Die Vorbereitung:

1. Akklimatisieren Sie die **geschlossenen** Parkett-Pakete 48 h vor Verlegung.

WICHTIG: Öffnen Sie die Parkett-Pakete erst unmittelbar vor der Verlegung!

2. Alle übrigen Bauarbeiten – Montage, Streichen, Lackieren, Installationen usw. – müssen vor Verlegung des Parketts beendet sein, damit Beschädigungen des Parketts vermieden werden. Bei Nacharbeiten muss für eine atmungsaktive Abdeckung des fertigen Parketts gesorgt werden.

3. Kontrollieren Sie die Qualität des Untergrundes: Er sollte staubfrei, fest, eben und trocken sein. Die Ebenheit des Untergrundes wird mit einer ca. 2 m langen Messlatte kontrolliert: Wenn eine Abweichung über 2 mm festgestellt wird, ist ein Ausgleich erforderlich. Messen der Estrichfeuchtigkeit: Sie darf bei Zementestrichen nicht mehr als 1,8 %, bei Anhydritestrichen nicht mehr als 0,5% betragen. Kontrollieren Sie auch die Luftfeuchtigkeit des Raumes: Sie sollte zwischen 45% und 55% bei ca. 20°C Raumtemperatur liegen.

4. Bei neuen Gebäuden bzw. einem neuen Unterbeton muss unbedingt eine mind. 200µ starke Folie als Feuchtigkeitsschutz aufgelegt werden. Die nebeneinanderliegenden Bahnen sollten sich mindestens 20 cm überlappen. Zur Trittschalldämmung wird auf der Folie eine 2–3 mm dicke Trittschalldämmunterlage ausgelegt (bei schwimmender Verlegung).

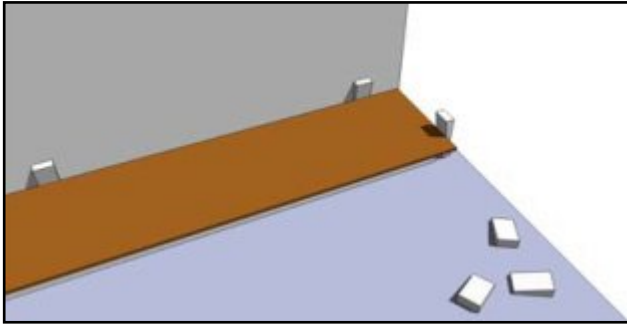
5. WICHTIG: Bei Fußbodenheizung gelten spezielle Bedingungen, über die Sie sich noch vor dem Kauf informieren sollten!

6. In länglichen, schmalen Räumen sollten die Dielen aus optischen Gründen in Längsrichtung des Raumes verlegt werden.

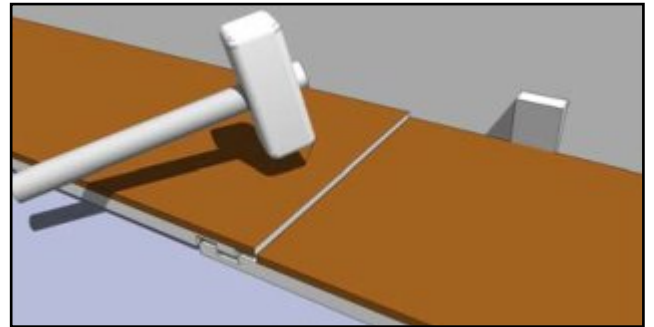
7. Parkettböden bewegen sich mit wechselnder Luftfeuchtigkeit. Deshalb sind Dehnungsfugen von mindestens 10 mm an allen Wänden und festen Bauteilen einzuhalten. Dehnungsfugen im Untergrund (Estrich) sind auch in den Parkettboden zu übernehmen somit muss auch an selber Stelle im Parkettboden eine Dehnungsfuge von ca. 8-10 mm eingehalten werden. Diese kann mittels Acryl oder Korkstreifen verfüllt werden. Dehnungsfugen sind zwingend freizulassen. Ist der Fußboden grösser als 12 × 8 m, muss die Parkettfläche zusätzlich mit einer Dehnungsfuge unterteilt werden.

8. Wird nach vorgängiger Berechnung die letzte Dielenreihe schmaler als 50 mm, sollte die erste Dielenreihe schmaler gesägt werden, um so die letzte Reihe zu verbreitern. Dies ergibt einen optisch schöneren Abschluss.

9. Eine vollflächige Verklebung des Parkettbodens auf festen Untergründen ist selbstverständlich möglich. Hierbei sind die Vorschriften des Kleberherstellers einzuhalten.

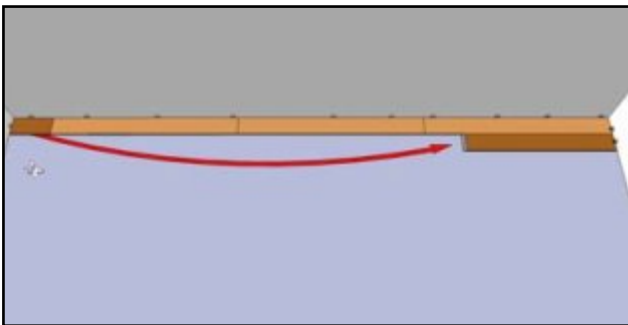


Legen Sie die erste Diele in eine rechte Ecke. Die Nutseite der Diele muss zu Ihnen zeigen. Fügen Sie Abstandskeile an der kurzen Dielseite ein.

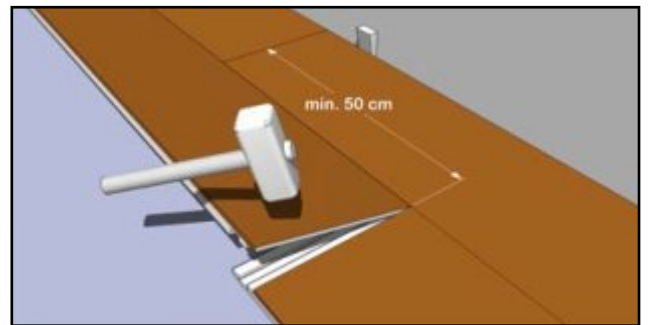


Die folgenden Dielen der ersten Reihe werden stirnseitig passend eingelegt und durch leichtes Klopfen mit dem Gummihammer von oben fugenfrei verbunden. Das Endstück wird passgenau gekürzt und eingesetzt. Achten Sie dabei immer darauf einen Wandabstand von ca. 1 cm mittels Abstandskeilen freizuhalten.

Die gerade Ausrichtung der ersten Dielenreihe ist wichtig für die weitere Verlegung. Wenn notwendig, wird das Parkett durch vorherigen Zuschnitt dem Wandverlauf angepasst.



Der verbleibende Abschnitt der vorhergehenden Dielenreihe wird in der Regel zum Anfang der nächsten Reihe verwendet. Das Anfangsstück wird rechts an die bereits verlegte Reihe passgenau angelegt. Die lange Seite wird dann einige cm (ca. 15°-Winkel) angehoben bis das Profil ineinandergreift und dann heruntergedrückt, bis es fugenfrei einrastet.



Der Kopffugenversatz sollte mindestens 50 cm betragen. Die weiteren Elemente werden ebenso montiert. Die stirnseitige Verbindung wird beim Herunterklappen von oben mit einem leichten Schlag des Gummihammers eingerastet.

Die letzte Dielenreihe wird mit der Säge zugeschnitten und eingesetzt. Sofort nach Einbau der letzten Diele oder bei längerer Verlegepause (z.B. über Nacht) werden alle Keile entfernt. Die verbleibenden Fugen werden mit passenden Sockelleisten oder Übergangsschienen abgedeckt. Säubern Sie die Parkettoberfläche von Staub und grobem Schmutz.

TIPP:

Um einer Fugenbildung vorzubeugen empfehlen wir immer die stirnseitige Verbindung mittels Parkettleim zusätzlich zu verleimen. (sowohl bei schwimmender Verlegung als auch bei vollflächiger Verklebung).

Ein Nichteinhalten der Verlegeanleitung kann zum Verlust des Garantieanspruches führen.
Irrtümer, Druckfehler und technische Änderungen vorbehalten. Stand November 2017. Alle Rechte vorbehalten.